



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband**
Dresden e.V.



Liebe Mitglieder, liebe Leser:innen,

Rasha Nasr, Bundestagsabgeordnete,
und René Vits, Foto: AWO Dresden

Nach einem heißen Sommer, der gerade vielen Älteren einiges an Beschwerlichkeiten brachte, stehen uns jetzt kühlere Tage bevor. Notorische Quer- und Anti-Denker wollen die berechtigten Sorgen der Menschen für ihre undemokratischen Ziele missbrauchen. Mit denen gehen wir keinen Schritt auf die Straße. Als AWO setzen wir uns für einen gerechten Ausgleich ein, der besonders die Ärmsten, aber auch »normale« Familien bedarfsgerecht unterstützt. Gemeinsam wollen wir alles Nötige tun, um knappe Energien nicht zu verschwenden, und uns gegenseitig helfen. Dazu konnte auch unsere Aktion

Zuckertüte wieder einen Beitrag leisten. Das hilft den Kindern beim Schulstart und ihren Eltern angesichts der allgegenwärtigen Teuerung. Und nicht zuletzt gibt es als Zeichen der Solidarität Hoffnung für die Zukunft – eine Zukunft, in der jedes Kind unbeschwert lernen und spielen kann, ohne vor Bomben und Granaten Angst haben zu müssen.

Der Krieg, den Putin mit Gas und Inflation gegen »den Westen«, gegen uns führt, ist furchtbar. Nur sind die Folgen für uns zwar teuer, aber nicht lebensbedrohlich – anders als für die Menschen in den Luftschutzkellern in Charkiw oder Odessa.

Auch ältere Probleme machen uns Sorgen, wie etwa die steigenden Eigenanteile, mit den die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen belastet werden. Wir erinnern uns an die eindringlichen Warnungen der AWO und vieler anderer Fachleute vor dieser Entwicklung. Wir erinnern uns auch an die Petition zur Begrenzung der Eigenanteile, für die auch wir im Jahr 2019 Unterschriften gesammelt haben. Wir fordern die Ausgaben der Pflegeversicherung durch eine angemessene Finanzausstattung sicherzustellen und die Eigenanteile zu deckeln. Unsere Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch ...

// René Vits

Kontakt: AWO Kreisverband Dresden e. V. | Devrientstraße 7 | 01067 Dresden | Tel. 0351 84704510
info@awo-kv-dresden.de

Also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was lernen muss ...



Viele fröhliche Gesichter beim diesjährigen Zuckertütenfest. Kreisverbandsvorsitzender René Vits und Schirmherrin Rasha Nasr freuen sich mit den Kindern. Fotos: AWO Dresden

Der Start ins Schulleben sollte für alle Kinder ein schönes, ein unvergessliches Erlebnis sein und nicht durch mangelndes Schulmaterial beeinträchtigt werden. Alle Kinder sollten mit guten Chancen in die Schule starten können.

Kinderarmut darf es in einer so reichen Gesellschaft wie der unseren nicht geben. Jedoch – Kinderarmut ist mitten unter uns.

Unter anderem machen es auch die steigenden Kosten für Unterrichtsmaterialien vielen Eltern schwer, die Kinder mit den zahlreichen, für die Schule notwendigen Dingen auszustatten.

Die Arbeiterwohlfahrt Dresden führt deshalb gemeinsam mit dem AWO-Familienzentrum in Dresden-Pieschen seit Jahren die »Aktion Zuckertüte« durch. Eine Aktion mit der Schulkinder aus einkommensschwachen Familien in Dresden und Umgebung unterstützt werden.

Für die ABC-Schützen wird eine qualitativ gute Grundausrüstung an Schulmaterialien vom Füller bis zum Ranzen bereitgestellt. Den Schülern höherer Klassen helfen wir mit Schulbedarfspaketen. Zusätzlich und außer der Reihe haben in diesem Jahr, schon vor Schuljahresbeginn, drei ukrainische Kinder die benötigten Schulsachen erhalten – ihr Schulbesuch begann sofort.

Unterstützung aus der ganzen Stadt

Damit wir möglichst vielen Kindern helfen können, haben wir uns mit der Bitte um Unterstützung an die Bürger:innen Dresdens und etliche Firmen gewandt.

Trotz allgegenwärtiger Ängste vor steigenden Kosten haben die Dresdner:innen wieder fleißig gespendet. Für fast 2.500 Euro Bargeld und über 3.000 Euro an Sachspenden sind die ehrenamtlichen Organisator:innen der Aktion sehr dankbar. Die Freude der Kinder ist dafür jedoch der schönste Lohn. Besonders hervorzuheben ist die große Unterstützung durch den Verein Aufwind e. V., der, wie schon im Vorjahr, die Schulranzen zur Verfügung stellte, und die AWO Stiftung Dresden.

Alle Spenden kommen zu 100 Prozent bei den Kindern an! Die Nebenkosten der Aktion trägt der AWO Kreisverband Dresden aus den Beiträgen seiner Mitglieder.

Die Übergabe der Zuckertüten an die Kinder erfolgte im Rahmen der traditionellen Schulanfangsfeier im Ballhaus Watzke. Für alle Beteiligten und vor allem für die Kinder ein großes Fest. Nach der Freude über die Zuckertüte gingen die Kinder begeistert mit den Späßen von Clown TomTom mit und stürmten am Ende die Bühne ...

Wir bedanken uns im Namen der Kinder bei allen Unterstützer:innen. Ein großes Dankeschön geht an die Mitarbeiter:innen des AWO-Familienzentrums um Herrn Wiederhold und Frau Bomsdorf für die Vorbereitung des Festes. Das Ballhaus Watzke stellte seinen schönen Saal kostenlos zur Verfügung.

Die Zuckertüten waren wieder liebevoll in Handarbeit gefertigte Unikate aus der AWO-Stellwerkstatt, wo junge Menschen mit problematischen Schulkarrieren eine zweite Chance nutzen können. Die kulinarische Versorgung sicherte die Soziale Arbeitsprojekte SONNENSTEIN gemeinnützige GmbH mit Suppe und Würstchen, belegten Brötchen, Kaffee und Kuchen. Alles wurde reichlich geliefert, so dass die Suppenküche auf der Bürgerstraße abholen konnte, was nicht verzehrt worden war.

Ein herzliches Dankeschön allen fleißigen Helfer:innen.



Finde deinen Weg!

Mit dem AWO Jobladen



Die Beraterinnen
Kristin Sauer und
Christina Picha
(v. l. n. r.) im
Gespräch. Foto:
René Vits

Gut informiert die eigenen Entscheidungen treffen. Das Leben auf die Reihe kriegen und beruflich Fuß fassen. Seit 23 Jahren finden Dresdner Jugendliche Unterstützung dabei im AWO Jobladen. Die Beratungsstelle in Dresden-Pieschen ist ein Angebot für alle im Alter von 15 bis 27 Jahren. Das Angebot umfasst Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur beruflichen Orientierung und der weiteren Lebenswegplanung, bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und beim

Bewerben. Die Mitarbeiterinnen unterstützen auch beim Ausfüllen von Anträgen und begleiten bei Bedarf zu Gesprächen in Behörden.

Die bloße Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit ist hierbei nicht die Zielstellung. Der Jobladen setzt sich ein nachhaltiges Übergangsmanagement zum Ziel. Das heißt, die jungen Menschen werden in ihrer selbständigen Lebensführung gestärkt und befähigt, sich im Bildungs- und Beschäftigungssystem zurechtzufinden. Gemeinsam mit ihrer Beraterin entwickeln sie Handlungsoptionen und treffen darauf aufbauend ihre eigene bewusste Entscheidung über das weitere Vorgehen und planen die praktische Umsetzung. Und diese begleiten die Beraterinnen aus dem Jobladen Schritt für Schritt mit, wenn es die Jugendlichen möchten. Häufig bringen die jungen Menschen auch persönliche Problemlagen, wie z.B. Verschuldung, Sucht, psychische Erkrankung, Wohnungsnot oder familiäre Krisen in den Beratungsprozess mit.

Ohne eine Bearbeitung dieser besteht die Gefahr, dass die berufliche Integration nicht dauerhaft gelingt. An dieser Stelle motivieren die Beraterinnen aus dem Jobladen die jungen Menschen, weitere spezialisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen und begleiten auch hier wieder zu den ersten Terminen, wenn gewünscht.

Und wie kommen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen so zum Jobladen? Vor allem über Empfehlungen von Freund:innen oder

anderen sozialpädagogischen Fachkräften. Dann haben sie die Möglichkeit, einen festen Beratungstermin zu vereinbaren oder sie kommen zur Offenen Sprechzeit in den Jobladen. Diese bietet den jungen Menschen immer Dienstag und Donnerstag von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr einen niedrighschwelligigen Zugang zum Angebot. Die Beratungstermine finden auf Wunsch auch online statt.



Eine Beraterin
des Jobladens
im Gespräch
mit einer Klientin,
Foto: AWO
Jobladen



Das Team des
AWO Jobladens,
Foto: AWO
Jobladen



Weitere Informationen sind auf unserer Homepage zu finden:

www.junge-jobs.de oder bei

■ [fb.com/awo.jobladen](https://www.facebook.com/awo.jobladen)

■ [@awo.jobladen](https://www.instagram.com/awo.jobladen)

AWO lud zum Gastmahl ein



Foto v. l. n. r.: Tamine Carvalho, Julia Schieferdecker (beide AWO Sachsen), Staatssekretär Sebastian Vogel, Staatsministerin Petra Köpping, Melanie Eberlein (AWO Sachsen), Fotos: AWO Sachsen

Das AWO Jugendwerk fertigte individuelle Sticker und Buttons, um gegen Gewalt, Ausgrenzung und Rassismus zu werben.

Als Angebot des friedlichen, offenen, toleranten und respektvollen Zusammenlebens in einer Zeit der Feindseligkeit und Gewalt gegen Geflüchtete, Migrant:innen und Andersdenkende wurde die Veranstaltung 2015 ins Leben gerufen und die AWO war von Anfang an mit dabei.

180 Vereine, Institutionen, Unternehmen und Parteien nahmen in diesem Jahr daran teil, um ihre Vorstellungen für eine aufgeschlossene, harmonische Zivilgesellschaft mitzuteilen oder das Gastmahl und weitere Projekte zu unterstützen. Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft, Kultur waren unter den Besucher:innen zwischen Alt- und Neustadt zu sehen, darunter auch Sachsens Sozialministerin Petra Köpping, die auch den Stand der AWO besuchte.

Viele Dresdner:innen fanden sich zum »Gastmahl für alle – Dresden is(s)t bunt« an einer langen Tafel in der Mitte der Stadt an 240 Tischen zu Speis und Trank, Spiel und Kultur ein. Mit diesem gemeinsamen Essen in der Altstadt haben viele Bürger:innen, Vereine und Unternehmen ein Zeichen für Toleranz gesetzt. Rund 2000 Menschen konnten gleichzeitig an der etwa 340 Meter langen Festtafel Platz nehmen. Eingeladen waren »alle gastfreundlichen Menschen Dresdens«. Die Idee des Treffens ist, Speisen miteinander zu teilen und dabei ins Gespräch zu kommen. Mehr als 100 Kulturpartner:innen gestalteten das Gastmahl unter anderem mit Musik und Tanz.

Der AWO Landesverband und AWO Kreisverband Dresden waren wieder mit vier Tischen auf dem Schlossplatz präsent und boten neben vielfältigem Essen aus unseren Einrichtungen auch Informationen zu unseren Beratungsstellen und Hilfsangeboten an.

Reges Treiben an den AWO-Tischen beim Dresdner Gastmahl

